

aus der Heinitzer Kirche. Jetzt als Blumenbehälter im Hof des Herrenhauses aufgestellt.

Die neuere Kirche.

Die jetzige Kirche ist ein einfacher, nach Osten aus dem Achteck geschlossener Saal, umgeben an drei Seiten mit zwei Emporen, an der Ostseite mit einer über Kanzel und Altar sich hinziehenden, nach vorn ausgeschweiften Orgelempore. Die Holzpfeiler dieser sind quadratisch gebildet und über den aus angenagelten Leisten gebildeten Kapitälern die Träger durch Knaggen bogenartig ausgestaltet. In die untere Empore ist am Altarplatz südlich eine Betstube eingebaut. Ebenso drei solche an der Westseite in der Mitte, so daß der Eingang um sie herumführt. Um den Altaraufbau ist in Holz eine schlichte Architektur gestellt, toskanische Pilaster, die bis zur Orgelempore aufreichen. Zwischen Altar und Empore eingeschoben die Kanzel, die nach außen als Öffnung in der Fläche auftritt. In der Ostendung die notdürftig untergebrachte Sakristei. In den Ecken der Kirche die Emporentreppen. Die Decke ist flach. An den Langseiten befinden sich unten kleine, oben lange Fenster. An der Westfront ein schlichtes Korbogentor, darüber eine Sandsteinplatte mit abschließendem Gesims. Diese Platte stammt von einem Denkmal und zeigt in der Mitte einen unkenntlich gewordenen Wappenschild. Eine Inschrift befindet sich nicht darauf. Ein Walmdach deckt den Bau.

Südlich legt sich an die Kirche der Turm, der 1816, dem Einsturz nahe, abgebrochen, in drei Geschossen aufgeführt und mit einem glockenartigen Dach und ungenügend entwickelter Laterne und Helm abgeschlossen wurde. Die Entwicklung der Spitze zeigt die dürftigen Formen der Entstehungszeit.

Taufe, Holz, achteckig, ohne Deckel 1 m hoch, in reichem barocken Aufbau und kräftiger ornamentaler Schnitzerei. Auf dem Deckel liegt das Agnus Dei mit der Kreuzesfahne. Prächtige Arbeit etwa der Zeit um 1740. Jetzt hinter dem Altar aufgestellt.

Beichtstuhl. Breiter, schlichter und durch volkstümliche Malerei verzierter Stuhl, vorn mit Knieschemel für den Beichtenden. An den Seitenwänden mit Bordbrettern für Bücher. Jetzt hinter dem Altar aufgestellt.

Vortragkreuz, mit einer 88 cm hohen, 75 cm breiten Spitze aus durchbrochenem und bemaltem Eisenblech. Unten Adam und Eva am Baume der Erkenntnis, bez.: 1693, darüber der Gekreuzigte zwischen Engelköpfen, an der Spitze der Salvator Mundi. Die Kreuzenden reich ornamental ausgestattet.

Sanduhr, mit acht Gläsern, 28:36 cm messend, jetzt neben der Kanzel befestigt.

Orgel, schlichtes Gehäuse in Holz, in drei Abteilungen, deren mittlere höher und oberhalb der Pfeifen durch geschnitzte und vergoldete Palmwedel verziert ist. Schwache Arbeit der Zeit um 1780.